

DUMONT

DIREKT

Irland

DAMALS WAR ALLES
ANDERS

Groupies nicht erwünscht

Hochkreuze waren nicht immer grau

Da lacht die
Königin

HIER KANN ES
ABENTEUERLICH
WERDEN

Machnamh Seanmhá?

SCRIPTED
REALITY

MIT
GROSSEM
FALTPLAN

HAU DRAUFI!

- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11





Irland



Bernd Biege

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Irland

S. 6

Irland in Zahlen

S. 8

So schmeckt Irland

S. 10



Ihr Irland-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen in das Land

S. 12

Dublin und der Osten

S. 15



Dublin S. 16



Weltoffene Protestanten –
Trinity College Dublin

S. 22

Trim S. 24



Dublins kleine Idylle am
Meer – **Howth**

S. 25



Lightshow im Ganggrab –
Newgrange

S. 28

Halbinsel Cooley S. 30

Cavan S. 30

Birr S. 31

Kildare S. 33



Das Kloster an der
Kreuzung – **Clonmacnoise**

S. 34

Wicklow Mountains S. 36

Carlow S. 37



Keine Ruhe im Tal der zwei
Seen – **Glendalough**

S. 38

Irlands Süden

S. 41



Wexford S. 42

Halbinsel Hook S. 43



Jahrtausende zu Fuß – **Irish
National Heritage Park**

S. 44

Waterford S. 46

Kilkenny S. 47

Rock of Cashel S. 48

Limerick S. 49

Cork S. 50



Gemüse kaufen mit Stil –
Corks English Market

S. 52

Ring of Beara S. 55

Killarney S. 57



Irlands traditionelle See-
fahrt – **Lakes of Killarney**

S. 58

Ring of Kerry S. 60

Halbinsel Dingle S. 60



Schriftsteller am Rand der
Welt – **Blasket Islands**

S. 62

Irlands Westen

S. 65



Ennis S. 66
Cliffs of Moher S. 67
Burren S. 68
Galway S. 68
Aran Islands S. 71
Connemara S. 71

10 Land der modernen Legenden – **Aran Islands**
S. 72

Westport S. 74
Achill Island S. 74

11 Im irischen Rhythmus – **Malachy in Roundstone**
S. 76

Zentrale Seenplatte S. 78
Sligo S. 79

12 Das Grab des bekannten Dichters? – **Yeats in Drumcliff**
S. 80

Donegal S. 83
Inishowen S. 84

13 Hoch über dem blaugrauen Meer – **Slieve League**
S. 86

Irlands Norden

S. 89



Derry/Londonderry S. 90
Causeway Coast S. 92

14 Nach Schottland, kürzester Weg – **Giant's Causeway**
S. 94

Enniskillen S. 96
Armagh S. 97
Belfast S. 98

15 Das Museum des Untergangs – **Titanic Belfast**
S. 104

Downpatrick S. 106

Hin & weg
S. 108

O-Ton Irland
S. 114

Register
S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120



Das Beste zu Beginn



Nachmittagstee zum Verlieben

Man kann diese britisch-irische Marotte an vielen Orten ausleben, aber das beste dreistöckige Teegedeck zum guten Preis serviert Ruby Ellen's in Carlingford auf bunt zusammengewürfeltem Service. Der Beweis? Mein Bauchumfang ...

Geduldsspiel am Flughafen

Dublins Airport wurde 2007–2010 aufwendig aufgemöbelt, aber das äußere Hui birgt immer noch einige innere Pfuis. Passagierkontrollen mit langen Verzögerungen, noch längere Wege zum Flugsteig ... Generell gilt hier eine einfache Regel: etwas früher kommen und Wartezeiten einplanen.



Individuell bei hohen Herrschaften zu Gast

Wenn Sie das Außergewöhnliche suchen, sollten Sie sich bei Hidden Ireland umsehen (www.hiddenireland.com): Dort finden Sie B & B-Angebote in den feinsten Herrenhäusern. Wenn Sie dann spätabends mit einem begüterten Landbewohner beseelt vom Wein über das Für und Wider von Fuchsjagden diskutieren, schlägt das jeden All-Inclusive-Trip. Und der Wein ist auch besser.

Der Film zum Land

Sie haben jetzt schon Fernweh und wollen sich auf Irland einstimmen? Dann graben Sie mal in Ihrer Disney-Filmkiste: »Das Geheimnis der verwunschenen Höhle« (Originaltitel: »Darby O'Gill and the Little People«) bietet Bilderbuch-Irland und einen singenden 007. Ich grinse beim Anschauen immer wie ein irisches Honigkuchenpferd ...

Immer wieder hin

Mein Lieblingsmuseum in Irland? Die Chester Beatty Library in Dublin. Sie ist ein Hort der Buchkunst und der interessanten Kleinigkeiten drumherum. Jeder Besuch ist ein meditatives Erlebnis – und zum krönenden Abschluss ins perfekte Silk Road Café im Erdgeschoss.

Kartenkunde für Abenteuerlustige

Mein bester Entdeckertipp für Irland? Nicht durchrasen, sondern auch mal kleine Ecken und Winkel genau erkunden. Auf jeder Karte in der Discovery Series (1:50.000) von Ordnance Survey Ireland (www.osi.ie) finden Sie mehr Rundforst, Steinkreise und heilige Quellen, als der dickste Reiseführer Ihnen bieten kann.



So funktioniert Lachen auf Irisch

Mein erster Livekontakt mit dem furztrockenen Galgenhumor der Iren: Nach etwa 50 schlaflosen Stunden in Rosslare angekommen, stolperte ich im Dauerregen von der Fähre zum abfahrbereiten ›Boat Train‹ nach Dublin. Letzte Etappe, Zeit zum Durchatmen. Denkste: Der Zug der Córas Iompair Éireann (die irische Bahn CIÉ) bewegte sich nicht vom Fleck. Personal war auch keines zu sehen. Ich fragte eine gelangweilte Frau, ob sie wisse ... Ja, meinte sie, der Streik. Na toll. Ihr Sprössling erkundigte sich, ob ich ein Tourist sei. Ertappt. Daraufhin bohrte er, ob ich denn wisse, wofür CIÉ stünde. Beseelt vom Glauben an mein Irisch, sprach ich den Firmennamen aus. Der Junge schüttelte den Kopf: »Nah, it stands for Cycling is Easier!« Die Mutter guckte pikiert, ich prustete vor Lachen. Und dann fuhr der Zug los.



»Gefällt es Ihnen denn in Irland?« Ernsthaft? Klar gefällt einem nicht alles, aber man wurschtelt sich, wie überall auf der Welt, so durch. Ich mag es hier, mit allen Ecken und Kanten, selbst mit dem leichten Hauch von Vetternwirtschaft überall. Nur bei Verhandlungen mit Behörden und halbstaatlichen Dienstleistern erkennt man mich am Furor Teutonicus.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.

 Mein Postfach bei DuMont:
b.biege@dumontreise.de

Das ist Irland

Irland ist grün, traditionsbewusst, altmodisch, gemütlich und katholisch. Die Klischees über die Insel am Westrand Europas kann man wirklich an einer Hand abzählen. Sie sind zwar alle wahr – aber da ist noch die andere Hand. An der kann man die Kontraste abzählen: kunterbunt, innovativ, modern, aufregend, multikulturell. Und zusammen wird die ganze Insel draus. Denn Irland hat so viel mehr zu bieten als das Bild, das veraltete Tagebücher und innige Liebeserklärungen vermitteln möchten. Das wahre Irland? Das müssen Sie schon selber erfahren.

Abseits der ausgetretenen Wege

›Erfahren‹ müssen Sie Irland tatsächlich. Im Sinne von ›ins Auto steigen und herumkurven‹. Das klingt wenig romantisch, ist aber notwendig: Dank der Verkehrspolitik der vergangenen Jahrzehnte ist der eigene fahrbare Untersatz so gut wie Pflicht, wenn Sie sich nicht an den wenigen Bahnstrecken entlanghangeln oder gar einem kaum koordinierten Busnetz aussetzen wollen. ›Herumkurven‹ ist auch wörtlich zu verstehen, denn abseits der Autobahnen sind irische Straßen ... ›herausfordernd‹. Aufgrund von Treckern, Schafen und eigenwilliger Ausschilderung ist das Durchschnittstempo auf maximal 60 km/h entschleunigt. Wenn Sie Ihre Reiseplanung mit diesen Informationen an die irische Realität angepasst haben, bietet Ihnen die Insel Entdeckungen und sogar Abenteuer. Die entlegenen Orte, die Ihnen die Werbung suggeriert, gibt es nämlich wirklich noch. Sie sind nicht geschickt durch die Kameraperspektive erzeugt, sondern liegen ganz real am Ende unscheinbarer Landstraßen verborgen.

Es menschtelt – nach irischer Fassung

Auf diesen Landstraßen begegnen Sie auch einer Eigenart des Landlebens: Jedes entgegenkommende Fahrzeug wird begrüßt. Nach ein, zwei Tagen zuckt auch Ihr Finger automatisch am Lenkrad nach oben, bald fügt sich ein wissendes Nicken hinzu. Sie wundern sich auch nicht mehr, dass Sie in jedem Laden nach Ihrem Wohlbefinden befragt werden: ›How are you?‹ heißt einfach nur: ›Guten Tag!‹. Ein bisschen irisch fühlen Sie sich spätestens dann, wenn Sie im Pub von Wildfremden auf eine Runde eingeladen werden – für die Sie sich, so die Etikette, umgehend revanchieren sollten.

Fremde sind Freunde, die man noch nicht kennengelernt hat

Das Sprichwort hat schon etwas Wahres. Kaum sonstwo auf der Welt werden Sie so schnell in die Diskussion am Tresen verwickelt oder gibt im B & B die Wirtin unvermittelt die halbe Familiengeschichte preis. Denn in allen vier Provinzen und selbst in Dublin sind die Iren einfach nur Menschen. Kein Volksstamm der besonders Gastfreundlichen, sondern eine an bewährten Ritualen und Höflichkeitsformen festhaltende Gesellschaft. Genau das macht Irland zum Land der 100 000 Willkommen, wie es so schön heißt: ›Céad Mille Fáilte!‹ Als Reisende fühlen Sie sich nicht nur willkommen, sondern sind es auch auf viele Weise.



Session im Pub? Nix wie rein!

Tief verwurzelt

Familiengeschichte ist in Irland fast immer die ganz große Geschichte, denn im Inneren sind die meisten Iren traditionsbewusst. Man weiß noch genau, wer auf welcher Seite im Bürgerkrieg stand, wie viele Cousins während der Hungersnot auswanderten, wer auf welcher Seite am Boyne kämpfte. Wobei sich am Boyne zwei englische Könige die Köpfe einschlugen und irische Probleme zunächst kein großes Thema waren. Wurden es aber – denn die Teilung der Insel in Arm und Reich, in Katholiken und Protestanten, in Republik und Nordirland zieht sich wie ein orange-grüner Faden durch die Geschichte bis in die heutige politische Realität.

Willkommen in der Zukunft

Realität ist aber auch, dass die Republik Irland als erster Staat der Welt 2015 die gleichgeschlechtliche Ehe per Plebiszit legalisierte. Wobei Scheidung erst seit 1996, eine Abtreibung sogar erst seit 2019 möglich ist. Zum neuen Irland gehören zudem die massiven Ansiedlungen multinationaler Konzerne, der hohe Anteil (mehr als 13 %) nicht-irischer Staatsbürger an der Gesellschaft (allen voran Polen), das kaum nachhaltige Konsumverhalten, der kometenhafte Abstieg des Einflusses der katholischen Kirche und eine bunte Gesellschaft, in der jeder nach seiner Fassung selig werden kann. Naja, fast jeder: irisch-typisch hat man erst 2009 wieder festgelegt, dass Blasphemie strafbar ist.

Und was fehlt?

So manches Irlandklischee darf dankenswerterweise endgültig über Bord geworfen werden. Allen voran der Ruf des unterdrückten Landes, in dessen Nordosten noch immer die Waffen sprechen. Diese Zeiten sind gottlob vorbei – und Sie dürfen ruhig zum Stadtbummel in Belfast aufbrechen.

Irland in Zahlen

-3

Meter ist die tiefste Landstelle in Irland: North Slob im County Wexford.

7

Mal hat Irland als erfolgreichstes Teilnehmerland den Eurovision Song Contest gewonnen.

10,93

Liter reinen Alkohol trinkt der Ire pro Jahr, oder 445 Pints Beer.

11

Nobelpreise gingen nach Irland, davon jeweils vier für Frieden und für Literatur.

22

Zeichen umfasst der längste irische Ortsname: Muckanaghederdauhaulia.

78

Prozent der Iren sind katholisch.

239

Inseln schmiegen sich an die irische Küste, rund 60 davon sind bewohnt.

360,5

Kilometer fließt der längste Fluss Shannon durch insgesamt elf Counties.

485

Gramm wiegt der Ball maximal, der beim ›Gaelic Football‹ zum Einsatz kommt.

499

Kilometer ist die innerirische Grenze lang.

568,2

Milliliter enthält ein Pint Beer in Irland.

1038

Meter ist der Carrauntoohil hoch, Irlands höchster Berg.

5200

Jahre hat das Grab von Newgrange in etwa auf dem Grasbuckel, also 1000 mehr als Stonehenge.

70 000

sind irische Muttersprachler, rund 1,6 Millionen beherrschen Irisch als Zweitsprache und sprechen im Alltag (wie der Rest) Englisch.

84 421

Quadratkilometer umfasst Irland in etwa; etwas weniger als ein Viertel der Fläche Deutschlands.

2 390 000

Einwohner leben in den Metropolregionen Belfast und Dublin, fast 38 % der gesamten Bevölkerung.

35 000 000

US-Bürger sehen sich selbst als irischstämmig.

10
Prozent der Iren sind
von Natur aus rothaarig,
in Deutschland nur
2 Prozent.

So schmeckt Irland



Irland als Ziel einer Gourmetreise? So sinnvoll wie eine Weinprobe in Saudi-Arabien und nur für lebensmüde Abenteurer zu empfehlen? Quatsch! Noch so ein Klischee, mit dem wir aufräumen müssen. Denn die Iren können kochen und brauchen längst keine importierten Küchenmeister mehr, um Gourmetsterne zu bekommen. Sogar das irische Alltagsessen kann sich sehen lassen.

Morgenstund hat Toast im Mund

Auch wenn der Reisende oft mit dem *Full Irish Breakfast*, einer Art Schlachtplatte mit Bohnen, an den Rand der Herzkranzverfettung gebracht wird: Die meisten Iren gönnen es sich nur am Wochenende. Unter der Woche geht es schnell – eine Tasse Tee, Cornflakes mit Milch, Toast mit Orangenmarmelade.

Mittagsschnäppchen-Häppchen

Das Mittagessen ist längst nicht mehr die Hauptmahlzeit in Irland: Man greift zum Sandwich oder zur Suppe, irgendwas Leichtes jedenfalls. Denn

die Pausen sind meistens kurz, zum ausgiebigen Speisen bleibt wenig Zeit. Deshalb locken viele Restaurants und Pubs mit preisgünstigen Tageskarten (zwischen ca. 12 und 14 Uhr). ein Segen für Sie als Besucher ohne Stress, aber mit großem Hunger.

Abends mit allem Drum und Dran

Zu später Stunde hauen die Iren dann richtig rein, entweder daheim oder im Restaurant (die Preise werden am späteren Abend oft höher). *Early Bird Menus* schonen bis etwa 19 Uhr den Geldbeutel. Richtig traditionell aller-



IRISCHE KÜCHE FÜR ANFÄNGER: CHAMP

Champ ist nahrhaft und leicht zubereitet. Man braucht nur 1 kg Kartoffeln, gnadenlos weichgekocht, eine Handvoll Frühlingszwiebeln, kleingehackt. Alles mit einer guten Tasse Milch, etwas Salz und Pfeffer, und einem dicken Stück Butter in einen Topf, gut zerstampfen. Fertig. Dazu passen prima gegrillte Würstchen: Ein Gericht für echte ›Champions‹.